

mir ein eben flüggendes Junge von *Halcyon helicutensis* gebracht. Das Kutteneisterchen, *Amaurtes fringilloides*, das ich bisher nur auf Zanzibar angetroffen, ging mir im März vorigen Jahres lebend von Mossambique zu.

Seit längerer Zeit beobachte ich jeden Abend 2 Falken von der Grösse des Gleitaars, *Elanus melanopterus*, aber scheinbar mit einfarbig dunklem Gefieder, über der Stadt. Sobald die Sonne untergegangen und die Fledermäuse ihre Schlupfwinkel verlassen, erscheinen sie und gehen sofort zur Jagd auf letztere über. Es dauert nur kurze Zeit, so haben sie eine solche erbeutet. Sie erheben sich zunächst ein wenig über die Fledermäuse und stossen dann pfeilschnell auf ihre Beute; fehlen sie hierbei, so verfolgen sie auch wohl auf kurze Strecken ihr Opfer, ehe sie sich wieder höher erheben; eigentlich rütteln habe ich sie nie gesehen, während *Elanus melanopterus* dies sehr häufig thut. Die Beute wird in der Luft verzehrt und sofort weitergejagt, so dass jeder Falke seine 3—4 Fledermäuse vertilgt. Eile thut Noth, da die Dämmerung nicht lange währt. Uebrigens setzen sie zuweilen ihre Jagd noch fort, wenn es schon sehr dunkel geworden. Bisher habe ich vergebens auf eine günstige Gelegenheit zum Schusse gewartet.

Wie Sie aus den übersandten Bälgen der Wittwen, *Vidua Verreauxi* und *principalis*, ersehen, befinden sich alle im Hochzeitskleide, obwohl sie mitten im Winter (in der trockenen Jahreszeit), Anfangs Februar, gesammelt sind. Von Mossambique erhielt ich im März lebende *V. Verreauxi* im Hochzeitskleide\*); vom Mai bis Dezember sah ich *V. Verreauxi* und *principalis* an dem Küstenstriche Mombasa-Lamu mit den verlängerten Schwanzfedern. Das Exemplar von *V. Verreauxi* aus Mossambique warf sonderbarer Weise schon im Juni die langen Schwanzfedern ab, zeigte aber sonst bis Ende Juli keine weiteren Veränderungen, während eine von ebendorther erhaltene Gelbschulterwittwe, *Penthetria axillaris*, Mitte Juni das Hochzeitskleid abzulegen begann: die Mauser begann auf der Brust, dann trat ein bräunlich gelber Superciliarstreif auf und bräunliche Flecken auf Kopf und Schultern. Auch den braunen Paradiesfliegenfänger, *Terpsiphona Ferreti*, habe ich während des grössten Theiles des Jahres (vom Februar bis November) mit verlängerten Schwanzfedern angetroffen (im braunen Kleide). In den Schwärmen von *V. Verreauxi* und *principalis*, welchen man besonders zahlreich in der trockenen Zeit begegnet, findet man zu jeder Jahreszeit ♂ im Hochzeitskleide, im Uebergangskleide und im Kleide des Weibchens, ebenso wie man auch während der Brütezeit noch Männchen ohne verlängerte Schwanzfedern antrifft. Wenn man nun aber auch das ganze Jahr hindurch Männchen mit verlängerten Schwanzfedern begegnet, so ist damit noch nicht gesagt, dass die einzelnen Männchen das

ganze Jahr hindurch diesen Schmuck beibehalten; im Gegentheil ist es sicher, dass sie für eine gewisse Zeit sich mehr oder weniger dem Kleide des Weibchens nähern. Nur fällt diese Verwandlung für die verschiedenen Individuen in verschiedene Zeiten. Schwächliche Individuen werden vielleicht später erst das Hochzeitskleid anzulegen im Stande sein, Sprösslinge einer sehr späten Brut natürlich ebenfalls. Ausserdem ist es möglich, dass die ♂, welche nicht zur Paarung gelangt sind, ihr Prachtkleid länger behalten.

## Notizen

### Ueber die Ankunft der Zugvögel in der Gegend von Greifswald im Frühjahr 1882.

*Alauda arvensis* 13. Februar. *Sturnus vulgaris* 13. Febr. *Vanellus cristatus* 22. Febr. *Scolopax rusticola* 28. Febr. *Milvus regalis* 20. März. *Gallinula chloropus* 3. März. *Turdus musicus* 9. März. *Grus cinerea* 15. März. *Gallinago scolopacina* 20. März. *Ruticilla phoenicea* 22. März. *Motacilla alba* 24. März. *Erythacus rubecula* 25. März. *Turdus iliacus* 29. März. *Gallinago gallinula* 30. März. *Ruticilla tithys* und *Anthus pratensis* 6. April. *Ciconia alba* 4. April. *Fulica atra*, *Numenius arcuatus*, *Motacilla flava* und *Totanus calidris* 14. April. *Charadrius pluvialis* 15. April. *Hirundo rustica* und *Phylloperone trochilus* 29. April. *Sylvia hortensis* 1. Mai. *Saxicola oenanthe* und *Acrocephalus turdoides* 2. Mai. *Cuculus canorus* 3. Mai. *Cypselus apus* und *Falco tinnunculus* 4. Mai. *Lusciola philomela* 6. Mai. *Sylvia atricapilla* 10. Mai. *Crex pratensis* 25. Mai. *Ortygometra porzana* 26. Mai. Von *Ardea cinerea* und *Corvus frugilegus* blieben viele den Winter über hier. Den ganzen Monat Februar, sowie auch den März hindurch war die Witterung fast beständig milde bei westlichen und südlichen Winden. Niederschläge fanden nur an wenigen Tagen statt, im Februar als Regen, im Anfange des März an einigen Tagen als Regen und Schnee gemischt. Erst in der letzten Woche des März fiel mehr Regen. Am 26. und 27. März wehte Ostwind, der vom 1. bis 13. April als kalter Nordostwind unverändert anhielt. Von da an bis Ende des April wieder fast beständig westliche und südliche Winde. Vom 9. bis 20. März war der Himmel fast beständig wolkenlos bei Tage wie bei Nacht. Die Witterung des Mai war viel rauher bei vorherrschend nördlichen und östlichen Winden, namentlich in der Mitte des Monats. Der Zug der Vögel war in diesem Frühjahr ein sehr unregelmässiger in der Weise, dass man zu dem Schlusse berechtigt ist, dass die Zugvögel im Süden von Stürmen und Unwetter heimgesucht und zum Theil weit von ihrer normalen Zugstrasse verschlagen worden sind.

\*) Auf Mossambique beginnt die Regenzeit schon im Februar, bei Zanzibar erst Anfangs April.

So waren z. B. am 20. Mai noch sehr wenige Störche eingetroffen. Am 15. April wurde hier noch

ein Flug Kibitze von 25—30 Stück beobachtet, welche von Süden nach Norden auf dem Zuge waren, während die zuerst angekommenen schon längst brüteten. Am Ende der zweiten Woche des April wurden in der Uckermark noch 150—200 Kraniche auf dem Zuge begriffen gesehen; einige Tage später wurden dieselben bei Greifswald beobachtet und am 25. April zog eine Schaar Kraniche von etwa 500 Stück in Dreiecksform rangirt über die Vorstadt Greifswalds von Ost nach West bei Südwestwind. Im allgemeinen haben sich die Zugvögel bei uns in sehr verminderter Zahl eingefunden. Von den Staarkästen sind eine grosse Anzahl unbesetzt geblieben. Lerchen sind in reichlicher Menge hier. Von den kleineren Sängern hört und sieht man eine viel geringere Zahl als in früheren Jahren; eine Ausnahme hiervon macht der Sprosser, von welchem eine grosse Menge in den Gärten unserer Stadt brütet. Die Waldschneppensaison war eine beispiellos schlechte. In der ersten Woche des März wurden in den meisten Revieren unserer Provinz einzelne Schneppen geschossen; dann trat eine dreiwöchentliche Pause ein, in welcher bei den hellen Nächten trotz der immer südlichen und westlichen Winde nichts zugezogen kam. Erst als in der letzten Woche des März bei westlichen und südlichen Winden mehr Regen fiel, kam noch ein neuer Zuzug, aber auch in geringem Maasse, so dass bis gegen die Mitte des Monats noch Schneppen geschossen werden konnten. Am 8. April fand der Sohn des Försters in Steffenshagen ein Schneppennest mit einem Ei. Es sind ungewöhnlich viele Schneppen zum Brüten hier geblieben, von welchen die Männchen allabendlich streichen. In dem städtischen Forst strichen allabendlich etwa 7, in der angrenzenden akademischen Forst Potthagen 4. — *Alauda arvensis* hatte am 30. März in der Uckermark volles Gelege. *Turdus merula* hatte am 10. Mai Eier. *Fringilla coelebs* und *Sturnus vulgaris* brüteten Ende April.

Greifswald, d. 30. Mai 1882.

Dr. Quistorp.

### Beantwortung der in Nr. 9 u. 10 dieses Blattes aufgestellten Frage.

Herr J. Stengel hat die Frage gestellt:

Sind glaubhafte Beispiele bekannt, dass ein Vogel unter besonderen Umständen und Verhältnissen — aus Noth, zufällig, irrtümlich, ausnahmsweise — eins oder mehrere seiner Eier in das mit Eiern besetzte Nest eines anderen, fremdartigen Vogels wirklich hineingelegt hat?

Ich beantworte diese Frage mit ja und bemerke, indem ich die von mir selbst aufgefundenen Nester nachsteheud näher bezeichne, dass ich das von mir am 21. Mai dieses Jahres genommene, weiter unten beschriebene Gelege, aus 4 Kohlmeisen- und 10 Blaumeiseneiern bestehend, in welchem alle 14 Eier etwas angebrütet waren, am 22. Mai den Herren Prof. Dr. Cabanis und Dr. Reichenow auf dem

Berliner Museum im unpräparirten Zustande vorgezeigt habe.

Ich hatte das Nest 14 Tage vor dem 21. Mai entdeckt und auf demselben die Kohlmeise sitzend gefunden, die ihr bekanntes Zischen hören liess und heftig nach dem vorgehaltenen Zweige biss, den ich in die Oeffnung des hohlen Baumes zum Nest herabgesenkt hatte. Als ich am 21. Mai wieder an der Stelle vorüberging, erinnerte ich mich der Kohlmeise und war eben im Begriff, an den Baum zu treten, um zu erspähen, ob schon junge Vögel vorhanden seien, als in die Oeffnung nicht die Kohlmeise, sondern eine Blaumeise schlüpfte.

Neugierig, was das Nest enthalten möchte, fuhr ich mit dem Kescher hinein und holte nun zu meiner Verwunderung Kohlmeisen- und Blaumeiseneier zugleich heraus, im Ganzen 4 Kohlmeisen- und 10 Blaumeiseneier.

Ohne Frage wären hier also junge Kohlmeisen von den alten Blaumeisen ausgebrütet und aufgezogen worden.

Dies Nest ist aber nicht das einzige zwiefach belegte, das ich in diesem Jahre fand. Schon am 22. April entdeckte ich ein Nest mit einem Blaumeisen- und 6 Kohlmeiseneiern, das Blaumeisenei mitten unter den Kohlmeiseneiern liegend. Man konnte die Eier in der etwa  $\frac{1}{2}$  Fuss tiefen Höhlung von aussen liegen sehen und als ich das kleine längliche Ei unter den grösseren runden erblickte, nahm ich sämmtliche Eier mittelst des Keschers aus dem Baum. Brutvogel war die Kohlmeise, die zwar noch nicht auf dem Nest sass, aber sich mehrmals in der Nähe des Nestes zeigte.

Vor 3 Jahren holte ich aus einer Birke in Brieselang bei Nauen 12 Eier, von denen 7 der Kohlmeise und 5 der Blaumeise angehörten. Letzter, also eigentlicher Brutvogel war die Kohlmeise. Ich habe das Gelege aufbewahrt.

Vor 4 Jahren fand ich an der Elbe ein Nest der Rohrammer, *Emberiza schoeniclus*, mit 9 Eiern. Alle Eier gehörten der *Emberiza schoeniclus* an, doch waren 3 Eier von anderer Färbung. Bei der Präparation zeigte sich, dass die 3 graueren Eier nicht frisch waren, sondern schon längere Zeit im Nest gelegen hatten, denn der Inhalt war schon in Gährung begriffen und beim Anbohren mit der Nadel quoll schäumende Flüssigkeit hervor, die übrigen 6 heller gefärbten waren frisch, aber vom Vogel verlassen, weil von dem Weidestrauch Ruthen geschnitten waren. Es hatte also der letzte Brutvogel das mit 3 Eiern belegte, aber verlassene Nest eines anderen Brutvogels derselben Art benutzt, um seine Eier hineinzulegen, ohne vorher sich ein eigenes Nest gebaut oder das gefundene ausgebessert und verändert zu haben.

Herr Stengel hat uns in dem interessanten Artikel über das Eier-Ablegen der Vögel Vieles geboten, was er aus eigener Erfahrung und Anschauung kennen lernte. Wo indess das Letztere nicht der Fall ist, stimmen seine Berichte nicht immer mit den Erfahrungen anderer Ornithologen überein. Auch möchte ich darauf aufmerksam machen, dass aus dem

Gurney, J. H., List of a Collection of Raptorial Birds from the Neighbourhood of Saigon in Cochiu-China (ebenda p. 235).  
Shelley, E. G., On a Collection of Birds made by M.

J. S. Jameson in South-eastern Africa, with Notes by Mr. T. Ayres (ebenda p. 236). — Neu beschrieben: *Centropus natalensis*, *Hyltiota australis* (pl. VII. Fig. 1).  
H. S.

## Nachrichten und Neuigkeiten.

### Jahresversammlung

#### der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft.

Die diesjährige Jahresversammlung der Gesellschaft findet in Berlin in den Tagen vom 21.—24. September statt. Das Programm wird den Mitgliedern in diesem Monat zugehen. Nichtmitglieder, welche als Gäste an der Versammlung theilzunehmen wünschen, werden um vorangehende Anmeldung beim Generalsecretär, Prof. Dr. Cabanis, Berlin SW. Alte Jakobstr. 103a ersucht.

#### Deutscher Verein für Vogelzucht und Acclimatisation.

Die nächste Vereinssitzung findet am Donnerstag den 3. August Abends 8 Uhr im Café Humboldt, Neue Grünstr. 32, statt. Tagesordnung: Referate des Vorsitzenden.

#### Zoologischer Garten in Berlin.

Während des verflossenen Monats sind folgende Vogelarten angekommen: 1 Harpyie, *Thrasaëtus harpyia*, ein etwas jüngeres Exemplar als das bereits im Garten befindliche; 1 ♀ und 4 Junge des Fischadlers, *Pandion haliaëtus*; 1 Paar Sprenkeltauben, *Columba maculosa* von Südamerika.

#### Zoologischer Garten in Hamburg.

Während des verflossenen Monats sind folgende Vögel angekommen: 1 Sporenkiebitz, *Vanellus cayennensis*; 7 weissohrige Schopfwachteln. *Eupsychoptyx leucotis*\* aus Marakaibo (zum ersten Male ausgestellt); 2 Strandreiter, *Himantopus brasiliensis*\* (zum ersten Male ausgestellt); 1 Ani, *Crotophaga pirciguia*\*; 1 Sichler, *Plegadis falcinellus*; 2 Paar Grauköpfchen, *Agapornis cana*; 1 Feuerweber, *Euplectes nigriventris*\*; 1 Indigovogel, *Cyanospica cyanea*\*; 2 Brillenhordenvögel, *Agelaeus icterocephalus*, aus Nordamerika; 2 Höhleneulen, *Athene cunicularia*; 1 Lachhabicht, *Herpetotheres cachinnans*\*; 1 Afrikanischer Strauss, *Struthio camelus*, aus dem Somaliland; 2 Javanische Adjutanten, *Leptoptilus javanicus*\*; von Java; 2 Nandus, *Rhea americana*; 2 Mitus, *Ouarx tuberosa*, und 1 Arasittich, *Conurus pachyrhynchus*\*. Dieser letztere verdient ganz besondere Beachtung, da er selten oder nie lebend in Europa gewesen und selbst in den grösseren Museen noch eine seltene Erscheinung ist. Während der dicke Schnabel ihn den Aras nähert, kennzeichnen ihn die Färbung des Gefieders und der

ganze übrige Bau, insbesondere die befiederten Wangen als Keilschwanzsittich (*Conurus*). An den grünen Vögeln sind Stirn, Flügelrand und Schenkel durch rothe Färbung ausgezeichnet; die Flügelunterseite ist gelb, was bei vielen Keilschwänzen vorkommt. Ueber das Freileben des Vogels, der in Mexico heimatlich, ist Näheres nicht bekannt.

Erbrütet wurden: 1 Prälät (Siamfasan), *Euplocomus praelatus*; 8 Brautenten, *Lampronessa sponsa*; 2 Mandarinenten, *Dendronessa galericulata*; 7 Wildenten, *Anas boschas*.  
H. Bolau.

In der vorstehenden und vorletzten Liste der neuen Erwerbungen des zoologischen Gartens in Hamburg, welche wir Dank der geschätzten Beteiligung des Herrn Director Dr. Bolau veröffentlichen konnten, befindet sich eine Anzahl von Arten, welche bisher noch nicht lebend nach Deutschland gekommen sind, über deren Einführung wir wenigstens nicht sicheren Nachweiss gefunden und die deshalb auch in unsere „Vögel der Zoologischen Gärten“ Th. I. nicht Aufnahme gefunden haben. Es sind dies ausser dem oben schon specieller hervorgehobenen Arasittich: der Javanische Adjutant, *Leptoptilus javanicus* Horsf. von den Sunda-Inseln; die Kukulitaupe, *Turtur (Zenaida) meloda* Tsch. von Peru und die Weissohr-Schopfwachtel, *Ortyx (Eupsychoptyx) leucotis* Gould aus Venezuela. A. R.

#### Druckfehler-Berichtigung.

Auf Seite 105 (No. 13—14) 2. Sp., 39. Zeile von unten: „*Milvus regalis* 2. März“ austatt 20. März. Ebenda 30. Z. v. unten: „*Hirundo rustica* 19. April“ anstatt 29. April. Auf S. 106, 1. Sp., 36. Z. v. oben: „*Alauda arborca*“ anstatt *Alauda arvensis*. Auf S. 109 lies: „Deutscher Verein für Vogelzucht und Acclimatisation“ anstatt Allg. D. Ornithologische Gesellschaft.

#### Briefkasten der Redaction.

##### Eingegangene Drucksachen.

520. Salvadori, T., Monografia del Gen. Casuarius Briss. (Torino. E. Loescher 1882; Abdr. aus: Mem. R. Acc. Torino Serie II, T. XXXIV.)
521. Salvadori, T., Intorno ad una specie poco nota del Genere Cyclopsittacus. (Abdruck aus: Atti R. Acc. Torino Vol. XVII 30. Apr. 1882.)
522. Salvadori, T., Prodrum Ornithologiae Papuae et Moluccarum. XI. Gallinae. (Abdruck aus: Ann. Mus. Civ. Gen. Vol. XVIII, 4. Febr. 1882.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Quistorp

Artikel/Article: [Notizen 105-106](#)